

Das große Sugar-Race-Rennen

Wie kam die Idee Süßigkeiten herzustellen? Wieso experimentieren Menschen mit den verschiedenen Zuckermolekülen und Lebensmittelfarben oder synthetischen Farben, um so viele, mannigfaltige Süßigkeiten zu kreieren? Wie kommen die Süßigkeitenhersteller auf ihre Ideen? Keiner weiß es genau. Aber ich glaube, dass es ganz weit entfernt im Weltall, hinter dem Sternensystem Alpha Centauri, eine Welt aus Zuckerwaren und anderen Süßwaren gibt. Diese Welt nennt sich „SuggarliLand“. Es gibt Lollibäume, Schokobrunnen, Zimtstraßen, Krankenhäuser, wo man in Gelatinebetten liegt, und Limonadenflüsse, die flussaufwärts nach Orange und flussabwärts nach Cola schmecken. In unseren Träumen können wir Bilder aus dieser fremden Galaxie, dieser fremden Welt erhaschen. Ich kann noch keine wissenschaftliche, astrophysikalische Erklärung für unsere Träume von SuggarliLand anbieten. Das kommt aber hoffentlich noch, wenn ich größer bin.

Dafür kann ich jetzt schon von meinen Träumen und damit von dieser Welt berichten, denn, wer weiß, ob wir nicht irgendwann mit einem Raumschiff zu dieser Welt fliegen und dann hilft mein Bericht beim Erstkontakt mit dieser Welt.

Auf dieser Welt existiert nämlich Leben. Das habe ich in meinen Träumen erlebt. Es ist ein Leben, das nicht sehr anders ist als unseres hier, aber irgendwie schon. Es leben dort auch Menschen. Die Menschen sehen aber sehr anders aus. Sie haben rundere Gesichter und sind kleiner. Ihre Haarfarben sind lila, rosa und grün. Ihre Klamotten bestehen aus Süßwarenverpackungen, glaub ich. Es gibt gebaute Seifenkisten oder Seifenkarts. Die Karts werden nicht von Erwachsenen gefahren, sondern von Kindern. Ein Seifenkartrennen hat gestern Nacht in meinem Traum stattgefunden und ich würde gerne davon erzählen, bevor ich es vergesse:

Es war an einem süßen Sommermorgen. Ein kleines Mädchen namens Venelope wachte extra früh auf. Ihr Name war auf ihrem Trinkpäckchenkleid mit einer Art Farbe aufgemalt. Sie lag in einer Art Waffelbett und summte, dass heute der Tag des Rennens ist.

Ihr Wecker klingelte. Als sie den Schokokusswecker mit einem Biss hinein ausgeschaltet hatte, ging sie in die Küche, wo sie sich erst mal einen leckeren Kakao zum Frühstück machte. Danach ging Venelope geradewegs aus ihrem kleinen Lebkuchenhaus über eine Erdnusswiese in ihre Cornflakes-Werkstatt.

Dort sah sie ihr Kart stehen. Venelope hatte ihr Kart aus Lakritz, Puderzucker und Schokokugeln gebaut. Nur leider hatte sie wieder mal nicht viel Puderzuckerglasur zum Festkleben. Der größte Teil ihrer zusammengemischten Glasur war bereits fest geworden, als sie ihn verwenden wollte. Dies lag daran, dass Venelope immer so viele Ideen für ihr Kart hatte und die Glasur härtete aus, während Venelope sich zwischen ihren Ideen entscheiden musste.

Dieses Jahr hatte sie eine ganz neue Idee! Sie wurde oft für ihre Ideen belächelt, doch sie kümmerte sich nicht um das Geschwätz der anderen.

Normalerweise hatten die Karts einen Auspuff aus Dubai-Schokolade. Die Pistazien lieferten viel Brennenergie. Venelope kochte dieses Jahr aber weniger Dubai-Schokolade. Neben

ihrem Auspuff formte sie ein Rohr aus Macaron. In diesen Macaron kamen zwei Esspapiertüten. Eine Einheit wurde mit Cola gefüllt und eine Einheit mit Mentos. Diese Esspapiertüten sollten ihr nochmal mehr Tempo bringen. Ihre Lakritzstangen waren daher leider nicht besonders gerade übereinandergeklebt. Das Kart wirkte leider wackelig und verformt, anstatt stabil. Eigentlich wollte Venelope an die Seite zwei dicke Lakritzstangen kleben. Das sollte ihr Polster bei heimtückischen Anschubsern ihrer Rivalen geben. Sonst müsste sie wieder ins Wackelpudding-Krankenhaus oder stundenlang bzw. melonenlang (statt einer Stunde wird in dieser Welt „Melone“ gesagt) nach Hause laufen, wenn ihr Kart ganz weit hinten an der Strecke auseinanderbrach.

Venelope versuchte, ihr Problem mit einem Schaumkuss an der fehlenden Lakritzseite zu lösen. Ein wenig Schaum des Schaumkusses verwendete sie zum Kleben. Sie würde den Schaumkuss einfach während der Fahrt festhalten. Ihr Arm guckte dann an der Seite herunter. Ein Schaumkuss ist nicht so schwer und sie hatte in der Bauphase in den letzten Wochen eindeutig Muskeltraining absolviert.

Der Schaumkuss lieferte zwar etwas Pufferschutz, aber insgesamt sah Venelopes Kart ziemlich wackelig aus. Zudem war es schwarz und nicht farbig, da sie wegen ihrer Ideen keine Zeit mehr gehabt hatte, es mit Salzstangen anzumalen. Irgendwie hielt das Kart aber zusammen. Venelope hoffte es zumindest. Insgeheim wünschte sich Venelope sogar einen dritten Platz dieses Jahr. Dann würde sie auf das Marshmallow-Treppchen hüpfen! Bis jetzt wurde sie immer Siebte oder Achte. Sie war eigentlich eine sehr gute Fahrerin, aber sie hatte nicht so viel Geld und musste genau planen beim Materialeinkauf. Und dann hatte sie auch einfach zu viele Ideen. Ihr Kart wurde dann hart und viele Materialien unbrauchbar, bevor sie alle Ideen umsetzen konnte. Die anderen Mädchen lachten Venelope immer aus. Sie war eine Witzfigur für die anderen.

Venelope seufzte, setzte sich ihren Walnusshelm auf den Kopf und fuhr aus der Werkstatt in Richtung Rennstrecke. Auf dem Weg traf sie noch die anderen Teilnehmerinnen, auch die Vorjahressiegerin Lalina Lolli. Diese fing lauthals an zu lachen, als sie Venelope und ihr Kart sah.

„Ha, ha, ha. Deine Klapperkiste schafft es ja nicht einmal zum Start zu kommen. Zudem ist das Ding echt noch hässlicher als letztes Jahr. Gratulation! Du bist eine Lachnummer, Venelope!“

Alle anderen begannen auch zu lachen. Venelope kamen Tränen in die Augen, aber sie hielt sie tapfer zurück und entgegnete: „Na wenigstens brauche ich keine Hühner, die mir alles nachmachen und über meine unwitzigen Kommentare lachen!“

Lalina gab etwas kleinlaut zurück: „Jaja, wir sehen uns am Start. Ach und übrigens, wenn dein Kart schon so armselig aussieht, frage ich mich, ob du überhaupt das Startgeld von einem Schokotaler aufbringen kannst. Tschüssi!“

Lalina und ihre Gefolgschaft sausten davon und Venelope bekam nur die Zimtwolke ab. Sie dachte darüber nach, was Lalina gesagt hatte. Sie hatte wirklich noch keinen Schokotaler, obwohl das Rennen in einer Wassermelone beginnen sollte. Mit einem Satz düste Venelope los, dass hinter ihr die größte Zimtwolke aufwirbelte, die es je gegeben hatte. Aber wo wollte sie hin? Sie sollte doch zum Lolliwald, wo das Rennen gleich beginnen würde, und

nicht zu den Zuckerstangentümpeln!

Als Venelope bei den Tümpeln ankam, stieg sie von ihrem Kart und sah sich um: lauter Zuckerstangen mit herabhängenden Weingummiseilen. In der Mitte des Tümpels sah sie auf dem Boden Schokotaler glänzen. Venelope nahm ihr Schokoladenskateboard aus dem Kofferraum. Dieses hatte sie extra in ihrem Kart, da sie ein Gefährt haben wollte, falls ihr Kart beim Rennen auseinanderfallen würde.

Sie begann, mit dem Skateboard zu beschleunigen. Sie wurde schneller und schneller und fuhr mit Schwung eine Stange hoch. Dann ergriff sie das Weingummiseil und sprang zu einer gegenüberliegenden Stange. Während ihres Sprungs über den Tümpel griff sie hinein und konnte den Taler mit ihren Fingerspitzen packen und rausziehen. Venelope konnte ihr Glück kaum fassen!

Auf einmal hörte sie einen lauten Gong und sagte erschrocken: „Oh nein! In 10 Zitronen (= Minuten in unserer Welt) beginnt das Rennen!“ Venelope kletterte schnell die Zuckerstange hinunter, verstaute das Skateboard und sprang in ihr Kart. Sie fuhr so schnell sie konnte und hatte jede einzelne Zitrone Angst, dass ihr Kart auseinanderfallen würde. Doch sie kam heil im Lolliwald an. Die anderen Teilnehmer hatten schon ihre Münzen abgegeben und stellten sich an die Startlinie. Venelope gab ihre Münze auch schnell ab und schloss zu den anderen auf. Sie vergaß ihre Angst vor den anderen, vor dem Gelächter und davor, dass ihr Kart auseinanderfallen würde. Sie war fokussiert und konzentriert. Ich glaube, dass sie bei den Tümpeln gemerkt hatte, wie gut ihr Auto war, und das gab ihr Mut.

Plötzlich ertönte das Signal: „Eins, zwei, drei – los!“

Alle düsten los. Es ging in Richtung Milka-Weide, mit ganz vielen lila Kühen. Lalina führte das ganze Feld an und baute sich einen Vorsprung auf. Ihre beste Freundin und das Mädchen, das Venelope am lautesten ausgelacht hatte, waren in ihrem Windschatten. Venelope konnte gut im Mittelfeld mithalten. Sie hatte aber ihren Blick nach vorne gerichtet. Nachdem sie den Keksberg überfahren hatte und die Schokomousse-Schlucht verlassen hatte, konnte auch sie einen Vorsprung zu den anderen aufbauen. Ihr Schaumkuss war wirklich fantastisch! Jedes Mal sprang Schaum in die Gesichter der anderen Teilnehmer, wenn diese sie wegräumen wollten. Dann nutze Venelope die Gelegenheit und konnte sich durch die Lücken nach vorne arbeiten. Sie fuhr durch eine wohlriechende Marzipanschlucht und schloss zu den beiden Führenden auf. Lalina schaute sie wütend und erschrocken an. Lalinis Freundin musste aufgeben, als ein Rosinenreifen platzte, da sie eine spitze Mandel übersehen hatte und mit voller Wucht auf sie drauf gefahren war.

Venelope und Lalina waren gleichauf. Man hörte schon die Jubelrufe an der Ziellinie. Beide Fahrerinnen gaben Vollgas. Venelope sah zu Lalina und Lalina sah zu Venelope. Sie wollten beide den Sieg. Venelopes Arm schmerzte, da sie die ganze Zeit den Schaumkuss festhielt. Sie dachte nicht lange nach. Sie ließ den Schaumkuss fallen und riss mit der freiwerdenden Hand die beiden Esspapiertüten im Macaronfach auf. Cola und Mentos reagierten so heftig miteinander, dass aus ihrem Auspuff eine Art Schaumvulkan herausplatzte. Venelopes Kart schoss an Lalina vorbei, sodass diese keine Chance hatte zu reagieren, um Venelope anzufahren oder abzudrängen.

Venelope gewann ihr erstes Kartrennen, weil sie ein einzigartiges Kartauto gebaut hatte. Ihr

vielen Ideen hatten sich ausgezahlt. Sie war überglücklich! Sie hüpfte voller Stolz auf das Marshmallow-Treppchen. Danach gab es für alle am Orangensaftbrunnen Zeit zu feiern. Alle wollten Venelopes Kart und ihre Cola-Mentos-Erfindung nachbauen. Venelope schwebte im siebten Zuckerwolkenhimmel. Sie wusste nun, dass es gut ist, wenn man seinen Ideen nachgeht. Wenn man an sich glaubt, kann alles passieren!

Nach diesem Traum wachte ich auch und hatte große Lust, Cola und Mentos zu mischen.